

Schlimmster Sturzregen mindestens seit 1950

Von Karl-Josef Nießen

Erkelenz — „Das war der schlimmste Sturzregen, den ich mindestens seit 1950 erlebt und registriert habe“, analysierte „Wetterfrosch“ Doris Fingerhuth, die an der Wilhelmstraße in Erkelenz eine amtliche Wetterstation führt, gestern auf Anfrage der RP. Die Bürger seien machtlos gewesen gegen die gewaltigen Wassermassen, in Sekundenschnelle seien die Keller überflutet worden. Das Meßgerät der Wetterstation zeigte 37,1 Millimeter an, das heißt, auf einen Quadratmeter fielen 37,1 Liter, davon rund 34 bis 35 Liter innerhalb zehn Minuten.

Hier noch einige Vergleichszahlen der Wetterstationen der Stadt Erkelenz: Im Bauhof wurden 35 Millimeter gemessen, an der Zentralkläranlage sage und schreibe 50 Millimeter, während es in

Immerath überhaupt keinen Niederschlag gab.

Doris Fingerhuth blätterte in ihren amtlichen Unterlagen bis 1950 zurück. Am 29./30. Mai 1954 fielen 30,6 Millimeter, davon 18 Millimeter gegen 18 Uhr innerhalb kurzer Zeit; am 25. Mai 1956 waren es während eines Dauerregens während 24 Stunden 34 Millimeter. Ähnliches wie vorgestern abend ereignete sich am 7. Mai 1982, als es 34,4 Millimeter waren, einem Sturzregen um 22 Uhr folgte aber damals noch anhaltender Regen, so daß das Wasser in den Kellern langsamer anstieg und die Bürger sich besser zu helfen wußten. Am 29. Mai 1984 (alle außergewöhnlichen Regenfälle seit 1950 gab es also jeweils im Mai) registrierte man wiederum in einem Dauerregen 35 Millimeter. „Die zehn Minuten am Dienstagabend“, betonte Doris Fingerhuth nochmals, „hat alles übertroffen“.

Anmerkung: Die Maar war nach diesem Unwetter randvoll und drohte bei Fegers über die Ufer zu treten. Keller in Bellinghoven wurden überflutet, da der Ablauf des Regenwassers in die Maar nicht mehr funktionierte.